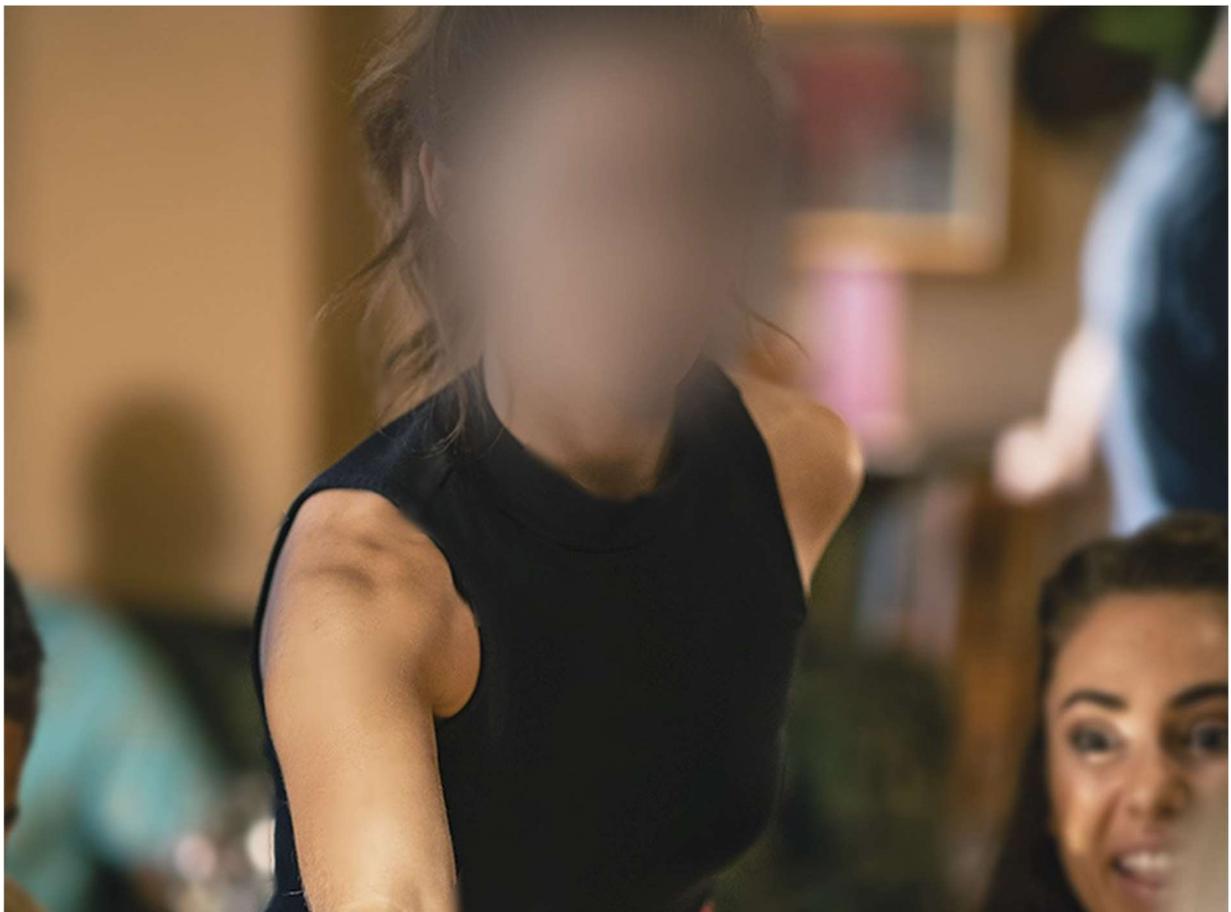


AMD – ich sehe unscharf in der Mitte, ich kann nicht mehr lesen!

Es ist eine Volkskrankheit, trotzdem wird sie von der Öffentlichkeit ignoriert. Die «Altersbedingte Makuladegeneration», kurz AMD, trifft fast ein Viertel der über 70-Jährigen.

Gegen diese Augenkrankheit konnte man bisher meist nichts tun – doch nun verspricht eine neue Therapie erstmals eine wirksame Behandlung. Und zwar der häufigen Form, der sogenannten trockenen AMD.



*«Ich sehe Linien und Wortzeilen verzerrt.
Ich sehe unscharf und sogar verschwommen in der Mitte.
Ich kann nicht mehr lesen.
Gesichter erkenne ich auch keine mehr.
Immer häufiger stolpere ich und verletze mich.
Ausserdem bin ich sozial isoliert.»*

Wer diese Sätze äussert, hat möglicherweise eine Altersbedingte Makuladegeneration, kurz AMD genannt. Diese Netzhauterkrankung kann alle treffen: Fast ein Viertel der über 70-Jährigen leidet an dieser Krankheit – eine Tatsache, die kaum bekannt ist. AMD kann bereits im Alter von 50 Jahren beginnen, und die Betroffenen bemerken sie lange Zeit nicht. Hinzu kommt, dass eine Behandlung in den meisten Fällen nicht möglich ist.

Doch nun gibt es eine neue Entwicklung: Die sogenannte trockene Form, an der 80 bis 85 Prozent der AMD-Betroffenen leiden, wird bald häufiger behandelbar sein. Darüber informiert Retina Suisse, die Schweizerische Vereinigung der PatientInnen mit Netzhauterkrankungen, am folgenden öffentlichen Gratis-Anlass:

Info-Anlass von Retina Suisse über neue AMD-Therapien

23. Oktober in Zürich, Stadtspital Triemli, Festsaal (Stock B), Birmensdorferstrasse 497 (ohne Anmeldung)

16.00 – 17.30 Uhr: Ausstellung Alltagshilfsmittel

17.30 – 19.30 Uhr: Vorträge zur AMD und neuen Therapien

Eintritt frei (mit Kollekte)

Weitere Informationen: www.retina.ch/agenda oder 044 444 10 77



Was ist die Ursache von AMD? In der Mitte der Netzhaut befindet sich die Makula, die Stelle des schärfsten Sehens. Nun können sich mit dem Älterwerden im Gewebe direkt unterhalb der Makula aus verschiedenen Gründen Fettablagerungen oder Ansammlungen von Stoffwechselprodukten bilden.

Diese Stellen mit kugelartigen Anhäufungen werden «Drusen» genannt. Sie verhindern eine optimale Nährstoffversorgung der Makulazellen. Diese werden in ihrer Funktion eingeschränkt, und immer mehr von ihnen sterben mit der Zeit ab. In der Folge entstehen die erwähnten Probleme mit dem scharfen Sehen. Sie beginnen schleichend und unauffällig, so dass man oft spät oder zu spät reagiert.

Die trockene Makuladegeneration

Die Risiken für AMD sind zunehmendes Alter, Rauchen, genetische Faktoren oder Umwelteinflüsse sowie möglicherweise auch Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Betroffen sind vor allem Menschen weisser Hautfarbe und von diesen eher Frauen.

Bei der Altersbedingten Makuladegeneration werden zwei Formen unterschieden: die trockene und die feuchte AMD. Die Makuladegeneration beginnt bei allen Betroffenen als trockene AMD, die langsam verläuft und erst nach etlichen Jahren zum teilweisen oder weitreichenden Verlust der Sehfähigkeit führt.

Feuchte Form ist aggressiver, aber behandelbar

In etwa 15 bis 20 Prozent der Fälle entwickelt sich aus der trockenen AMD-Form die feuchte. Diese ist aggressiver und nimmt einen deutlich schnelleren Verlauf. Typisch ist hierbei eine fehlgeleitete Bildung neuer kleiner Blutgefässe in der Netzhaut, die fragile Wände haben und durch die daher Flüssigkeit austreten kann. In der Folge werden die Sehzellen geschädigt und sterben ab.

Die feuchte AMD ist gut behandelbar: Ihr Fortschreiten kann mit einer Spritzentherapie für längere Zeit gestoppt werden. Unbehandelt hingegen verlieren Betroffene innerhalb eines Jahres ihre Sehfähigkeit fast vollständig.

Zwei Mittel gegen trockene AMD in den USA

Gegen die trockene Makuladegeneration gibt es in der Schweiz bis dato keine wirklich wirksame Therapie. Jedoch sind in den USA seit einigen Wochen zwei Medikamente auf dem Markt, die bei trockener AMD eingesetzt werden. Auch sie müssen ins Auge gespritzt werden, wie man es von der Behandlung der feuchten Variante her kennt.

Beide Mittel bewirken eine Verlangsamung der trockenen Makuladegeneration – stoppen oder gar heilen können sie die Krankheit nicht. Die positive Wirkung ist dennoch gross: Etlliche Patientinnen und Patienten können zusätzliche Jahre dazugewinnen, in denen sie ein relativ selbständiges Leben führen.

Ab Frühling 2024 in der Schweiz erhältlich?

Ob und wann genau die beiden neuen Medikamente gegen die trockene AMD in der Schweiz erhältlich sind, bleibt vorerst unklar. Die Schweizerische Zulassungsbehörde für Arzneimittel Swissmedic und das Bundesamt für Gesundheit haben sich dahingehend noch nicht verbindlich geäußert. Die allgemeine Vermutung lautet, dass die Behörden auf Frühling 2024 hin zumindest für ein Medikament grünes Licht geben könnten.

Kontakt Medienstelle: <https://retina.ch/medien/>

Die PatientInnenvereinigung Retina Suisse

informiert und berät in allen drei Amtssprachen über Netzhauterkrankungen. Dabei bezieht sie sich auf aktuelle Erkenntnisse der wissenschaftlich-medizinischen Forschung und arbeitet eng mit Augenkliniken von Schweizer Krankenhäusern, Unispitälern und mit OphthalmologInnen zusammen.

Menschen mit Augenkrankheiten und ihre Angehörigen erhalten bei Retina Suisse – am Telefon oder im persönlichen Gespräch – gut verständliche Informationen über ihre Krankheit, mögliche Therapien und den Stand der Forschung.

Retina Suisse verfügt auch über aktuelle Broschüren für PatientInnen zu verschiedenen Augenkrankheiten. Internet: www.retina.ch